

Einleitung.

Im Ausbau der ur- und frühgeschichtlichen Denkmalpflege und Volksbildung hat das letzte Jahr wesentliche Bausteine neu hinzugefügt, vor allem die Neubearbeitung der einschlägigen Teile des Heimatatlases, die Lichtbildreihe der Landesbildstelle samt Textheft und die Ausstellung des Ministeriums „Kultur unserer heimischen Vorzeit“. Im Heimatatlas¹ sind die Bildtafeln völlig neu bearbeitet und geben durch Hinzunahme von Siedlung und Grab, Landschaft und Mensch ein tunlichst umfassendes Bild des Lebens und Wirkens unserer Vorfahren. Die Karten, die den linksrheinischen Anteil mit berücksichtigen und durch Eintragung des Gebirges plastisch geworden sind, wurden wissenschaftlich überprüft. Eine wesentliche Ergänzung gibt die Lichtbildreihe der Landesbildstelle², die mit 44 Ansichten einen treffenden Überblick über die wechselvolle Urgeschichte der Oberrheinlande bietet; das erläuternde Textheft stellt die erste neuere Zusammenfassung der Frühgeschichte unseres Landes dar. Die vom Ministerium veranstaltete, vom Landesmuseum durchgeführte Ausstellung, die in der Landesgewerbehalle vom 12. Oktober bis 7. November stattfand, vereinigte nicht nur zum ersten Male erlesene Gegenstände aus dem ganzen Land, sie verband sie vor allem durch Erläuterungen und Karten zu einem lebensvollen Ganzen. Und auf der Lehr- und Leistungschau der badischen Gemeinden, die vom 23. Oktober bis 14. November in Karlsruhe stattfand, erschien die Ur- und Frühgeschichte in Denkmalpflege und Museum organisch in den Tätigkeitsbereich der Gemeinden eingegliedert.

In diesen Arbeiten hat das Badische Landesmuseum mit Konservator Dr. F. Garscha und Dr. J. Eckerle neue große Aufgaben angefaßt; dabei kam es auf die Zusammenarbeit aller Museen und Fachleute des Landes an, die in gemeinnützigster Weise hier verwirklicht wurde. Nehmen wir als Beispiel die frühesten Germanen am Oberrhein, die Sweben, die unter volksgeschichtlichen Gesichtspunkten heute von besonderer Wichtigkeit sind. Ihre Funde häufen sich vor allem am untersten Neckar, so daß die entsprechenden Abschnitte in Atlas und Lichtbild und Ausstellung nur durch den rüchhaltigen Einfaß des Schloßmuseums Mannheim (Prof. Gropengießer) ein getreues Bild geben konnten.

Heimatatlas, Lichtbildreihe und Ausstellung wenden sich vor allem an die Schule. Deren Aufgabe ist es nun, den dargebotenen Stoff zu verarbeiten. Ein gutes Beispiel gibt der Aufsatz von F. Gember in der „Badischen Schule“³. Im einzelnen wird jeder Bezirk sich seine besonderen Verhältnisse zusammenstellen müssen, wie es W. Bauer für Bruchsal getan hat, und wie es andern Orts im Werden ist. Anschauungsstoff für den Unterricht gibt es in genügender Menge; außer Heimatatlas und Bildreihe seien noch Wandtafeln⁴ und Nachbildungen genannt. Die örtliche Lage wird manche besondere Möglichkeit geben; so haben die Schüler

¹ Heimatatlas der Südwestmark Baden, herausgegeben von R. Gärtner, Ministerialrat; Kunstdruckerei Künstlerbund, Karlsruhe. (Hauptbearbeiter der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung: Konservator Dr. F. Garscha.)

² Heimische Vorzeit in Lichtbildern, Hauptreihe. Bearbeitet von F. Garscha und J. Eckerle. Herausgegeben von der Staatlichen Landesbildstelle Baden, Karlsruhe. Textheft mit 48 S. und 44 Bildern.

³ Gember, F.: Lebensnahe Vorgeschichte in der Grund- und Hauptschule. „Die badische Schule“, 9. und 10. Folge 1937 Jahrg. 4.

⁴ s. diese Zeitschrift III, 1936, 467 ff.